

INTEGRIERTE STADTENTWICKLUNGSPLANUNG

VORSCHLAG FÜR DIE VERABSCHIEDUNG EINER VISION UND DARAUS ABGELEITET VON ZIELVORSTELLUNGEN FÜR KÜHLUNGSBORN

ZUR INFORMATION

Die Stadtvertreterversammlung Kühlungsborns hat am 27. Februar 2020 beschlossen, die erste Phase einer integrierten Stadtentwicklungsplanung (iSEP) durchzuführen. Diese Phase beinhaltet die Erarbeitung eines Vorschlags für eine Vision und daraus abgeleitet die Festlegung von Zielvorstellungen (Leitziele).

Die Basis für die Erstellung einer Endfassung der erarbeiteten Zielvorstellung und damit auch einer Beschlussvorlage für die Stadtvertreterversammlung waren die Ergebnisse von 5 Arbeitsgruppen, die in insgesamt 17 Workshops den vorliegenden Vorschlag erarbeitet haben. Insgesamt haben daran 44 an der Zukunft Kühlungsborns interessierte Bürger mitgewirkt, darunter 11 Stadtvertreter, 19 Mitglieder von Parteien und Wählergruppen, 4 Teilnehmer aus verschiedenen Interessensverbänden, 9 Bürger, die keiner kommunalpolitischen Gruppierung angehören und ein Moderator.

INTEGRIERTE STADTENTWICKLUNGSPLANUNG AUF BASIS DER SYSTEMATIK VON STRATEGISCHEN PLANUNGEN

Die Struktur, Organisation und Durchführung der integrierten Stadtentwicklungsplanung basiert auf dem aktuellen wissenschaftlichen Stand der Entwicklung von integrierten Stadtentwicklungsplanungen; das heißt, dass sich die iSEP an strategischen Planungsprozessen orientiert.

Anfangs der Entwicklung von modernen Stadtplanungskonzepten dominierte noch die traditionelle Stadtentwicklungsplanung, die sich durch die Nähe zur Bauleitplanung schwerpunktmäßig um städtebauliche (Um-)Gestaltung kümmerte, was unter anderem beispielsweise aufgrund soziopolitischer Entwicklungen auch verständlich war.

Der Deutsche Städtetag rückte mit seinem 2015 veröffentlichten Positionspapier andere als nur *baugestalterische* Elemente in den Vordergrund. Er definierte integrierte Stadtentwicklungsplanung folgendermaßen:

"Integrierte strategische Stadtentwicklung sucht nach einem fachlich verantwortlichen und politisch tragfähigen Gleichgewicht sozialer, kultureller, ökonomischer und ökologischer Ziele. Sie ist dem Gemeinwohl verpflichtet und trägt dazu bei, es auf kommunaler Ebene zu konkretisieren und zu gestalten. Stadtentwicklungsplanung hat das Ziel, die Chancengleichheit für die Teilräume der Stadt sowie für die unterschiedlichen Gruppen der Stadtgesellschaft zu wahren und einen gerechten Interessenausgleich zu ermöglichen."

Mit dieser Definition rückt der Mensch (sprich die Bürger einer Stadt und diejenigen, die in ihnen arbeiten) noch stärker in den Mittelpunkt. Bauen tritt dadurch nicht in den Hintergrund, sondern ist ein Teil der Umsetzung bei der Entwicklung eines *politisch tragfähigen Gleichgewichts*.

Die für Kühlungsborn vorgeschlagene Durchführung einer iSEP basiert deshalb folgerichtig auf der Basis der *strategischen Planung* und versteht sich als integrierter Managementprozess.

Die Stufen dieses Prozesses sind:

- (1) Entwicklung einer Vision und von Zielvorstellungen
- (2) Entwicklung von Optionen zur Erreichung dieser Ziele (Strategien)
- (3) Erarbeitung von konkreten Maßnahmen (in Form von Projekten) zur Umsetzung der Strategien
- (4) Umsetzung der Maßnahmen
- (5) Einrichtung eines strategischen Controllings zur Begleitung der Umsetzung.

ERGEBNISSE DES ZIELFINDUNGSPROZESSES

1 VISION

Vorschlag: *Wir wollen Kühlungsborn als ein an der Ostsee führendes und beliebtes Seebad weiterentwickeln und unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit noch mehr zu einem attraktiven Ort für die Bewohner und für die Urlaubsgäste machen.*

Erläuterung:

Für uns stehen die Bürger im Mittelpunkt. Sie sollen sich auch in vielen Jahren noch wohl in Kühlungsborn fühlen. Mit der Weiterentwicklung Kühlungsborns wollen wir die positiven Aspekte weiter ausbauen, erkannte Defizite auf allen Gebieten verringern und Spannungsfelder (z. B. zwischen Bürgern und dem Tourismus) auflösen. Dabei haben wir den Anspruch nachhaltig zu wirtschaften und Umweltgesichtspunkte in den Vordergrund zu stellen. Dies gilt für Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur.

2 LEITZIELE

LEITZIEL GESELLSCHAFT

Vorschlag: *Kühlungsborn soll ein Wohlfühlort für alle sein. Die Bürger, die Kommunalpolitik und die Stadtverwaltung schaffen hierfür die Voraussetzungen.*

Erläuterung:

Wir wollen für die Bürger Kühlungsborns ein Gleichgewicht sozialer kultureller, ökologischer und ökonomischer Interessen erreichen. Das bedeutet, auf die Bedürfnisse aller gesellschaftlichen Gruppen einzugehen und Lösungen zu finden, die den "Wohlfühlaspekt" in jeder Hinsicht verbessern. Hierzu zählt auch die stärkere Einbindung der Bürger in die Kommunalpolitik. Betroffene sollen zu Beteiligten gemacht werden. Dies betrifft alle Altersgruppen sowie auch alle gewerblich Tätigen. Wir streben eine Win-Win-Situation an.

Wir sehen die Stadtverwaltung als Dienstleister für die Bürger an. Dies muss, sofern gesetzliche Regelungen nicht dagegensprechen, immer im Sinne der Bewohner Kühlungsborns und der im Ort Tätigen erfolgen, und zwar effizient und bürgerorientiert.

LEITZIEL KLIMA / UMWELT

Vorschlag: *Der Klima- und Umweltschutz hat für uns die herausragende Bedeutung, an der sich alle Zukunftsplanungen ausrichten müssen. Hierbei wollen wir eine Vorreiterrolle für die Region einnehmen.*

Erläuterung:

Die Aspekte der Umwelt und des Klimas zählen zu den wichtigsten Ansatzpunkten für zukünftige Entwicklungen; drastisch ausgedrückt: "für das Überleben der Menschheit". Sie müssen bei der Umsetzung der Leitziele umfassend berücksichtigt werden und haben eine hervorgehobene Bedeutung. Dies verlangt zum Beispiel eine ressourcenschonende Nutzung der Landschaft sowie die Orientierung an der Nachhaltigkeit. Klima- und Umweltschutz sind dadurch ein wesentliches Entscheidungskriterium für die Umsetzung aller Leitziele.

LEITZIEL WIRTSCHAFT

Vorschlag: *Wir wollen Rahmenbedingungen schaffen, um die Wirtschaft breiter aufzustellen.*

Erläuterung:

Die Weiterentwicklung der Wirtschaft betrifft alle Branchen, auch den Tourismus. Dabei streben wir auch die Förderung vom Tourismus unabhängiger Wirtschaftszweige an-

LEITZIEL TOURISMUS

Vorschlag: *Wir wollen den Tourismus als unseren Hauptwirtschaftszweig fördern und weiterentwickeln, denken dabei aber mehr an Qualität als an Quantität.*

Erläuterung:

Das quantitative Wachstum des Tourismus kommt mit Gewissheit an seine Grenzen, wobei wir nicht sicher sagen können, wo diese liegen. Eventuell haben wir sie schon erreicht oder überschritten. Die einzige Möglichkeit, um weiter erfolgreich zu sein, ist die Abkehr vom quantitativen hin zum qualitativen Wachstum, wobei dies mehr für die Hauptsaison als für die Nebensaison gilt. Dies eröffnet den in der Tourismusbranche tätigen Unternehmen weitere Ertragschancen, erhöht insgesamt das Niveau in Kühlungsborn und führt zu einer entspannteren und somit positiveren Situation für Gäste und Bürger.

LEITZIEL KULTUR

Vorschlag: *Wir wollen die kulturelle Vielfalt für alle Bevölkerungsgruppen weiterentwickeln, kulturelle Betätigung jeglicher Art fördern und damit eine "kulturelle Atmosphäre" schaffen.*

Erläuterung:

Wir sehen Kultur als wichtigen Aspekt des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Was man unter Kultur versteht, wurde in der Vergangenheit unterschiedlich definiert. In früheren Epochen wurde sie zum Teil sehr eng gefasst und auf die Kunst reduziert. Sie beschrieb eine Lebensweise des Adels, des Bürgertums und der Geistesaristokratie und diente der Abgrenzung zum Rest der Bevölkerung.

Im 20. Jahrhundert fand eine Ausweitung des Kulturbegriffes statt. Er erklärte die Art und Weise wie die Welt wahrgenommen wird (z. B. die Kultur fremder Völker). Heute kann alles zur Kultur werden. Zur Kultur zählt alles, was wir einen Wert beimessen. Kultur wird eine Funktion der Selbstverwirklichung und ist identitätsstiftend.

Für uns zählen deshalb neben der klassischen Bedeutung von Kultur auch Freizeitbeschäftigungen dazu. Deshalb wollen wir alle unter diesem weiten Begriff zusammengefassten Betätigungen fördern und den Bürgern ermöglichen, kulturell teilzuhaben. Hierzu gehört unter anderem auch die Förderung und Pflege der Tradition.